

Konzert



“The Air From Other Planets”

DO 24.11.2022

— 19.30 Uhr

Großer Saal — ABPU

Mit Paul Gulda, Francesco Tristano
& Studierenden der ABPU.
Eintritt frei.

Wir fertigen bei dieser Veranstaltung Fotos sowie Audio- und Videoaufnahmen an. Die Bildaufnahmen werden zur Darstellung unserer Aktivitäten auf der Website oder sonstigen Internetauftritten, in Social Media Kanälen sowie in Printmedien veröffentlicht. Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.bruckneruni.at/de/datenschutz>.

Die Veranstaltung findet mit
Livestream statt.
<https://www.bruckneruni.ac.at/live/>

Hagenstraße 57 | 4040 Linz
T +43 732 701000 280
events@bruckneruni.at
www.bruckneruni.ac.at



VORWORT

Friedrich Gulda war ein Visionär in vielen Bereichen, der die Musikwelt veränderte und revolutionierte und als Pianist und Komponist bleibende Akzente – man könnte fast sagen: Werte! – setzte. Das geht über die von ihm erhaltenen Kompositionen oder Aufnahmen und sein konzertantes Schaffen hinaus und betrifft bis in die Tiefe das Denken über und in Musik.

Mit diesem Konzert nähern wir uns dem Schaffen, Geist und Wirken Friedrich Guldas von verschiedenen Seiten. Wir hören einige seiner Kompositionen und Werke, die ihm selbst besonders wichtig waren. Dieses Programm entstand in enger Absprache mit den Söhnen Friedrich Guldas. Darüber hinaus steht auf der Bühne der „Gulda-Flügel“: ein besonderes Instrument aus dem Besitz Friedrich Guldas, das seit 2021 exklusiv von Studierenden, Lehrenden und Gästen der ABPU bespielt werden darf.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Künstler*innen des Abends für die musikalischen Darbietungen. Ein besonderer Dank gilt vor allem den Erben Friedrich Guldas – insbesondere Ursula Anders, Paul und Rico Gulda – für die enge Zusammenarbeit bei der Überlassung des Flügels und des Nachlasses, der in Zukunft an der ABPU für eine weitere Erforschung aufbereitet werden kann.

Martin Rummel, Rektor

Julia Purgina, Vizerektorin für Kunst und Lehre



PROGRAMM

Friedrich Gulda (1930 – 2000)
The Air From Other Planets

Felix Andreas Müllner, Klavier

— — —

Arnold Schönberg (1874 – 1951)
Sechs kleine Klavierstücke op. 19 (1911)
1. Leicht, zart, 2. Langsam, 3. Sehr langsam,
4. Rasch, aber leicht, 5. Etwas rasch, 6. Sehr langsam

— — —

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)
Adagio in h-Moll KV 540

— — —

Friedrich Gulda (1930 – 2000)
Play Piano Play IX

alle 3 Stücke: Paul Gulda, Klavier

— — —

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)
Klavierquartett in g-Moll, KV 478
1. Allegro, 2. Andante, 3. Rondo. Allegro moderato

*Quartett: Andrea Santiago, Violine | Estela Megías, Viola
Greta Sophie Lantschner, Violoncello | Alfonso Sánchez, Klavier*

— — —

Pause

Gustav Mahler (1860 – 1911)

Klavierquartett in a-Moll

Nicht zu schnell

*Quartett: Andrea Santiago, Violine | Estela Megías, Viola
Greta Sophie Lantschner, Violoncello | Alfonso Sánchez, Klavier*

— — —

Francesco Tristano (*1981)

Hello (2007)

— — —

Girolamo Frescobaldi (1583 – 1643)

Toccata n. 4, Buch II "da suonarsi alla levatione"

— — —

Francesco Tristano (*1981)

Ritornello (2021)

— — —

Friedrich Gulda (1930 – 2000)

Variations

alle 4 Stücke: Francesco Tristano, Klavier

— — —

Friedrich Gulda (1930 – 2000)

The Air From Other Planets

*Ensemble NowHere Nowhere: Simon Hladik, Sax | Almonther Alshoufi, E-Bass
Jonas Kocnik, Schlagzeug | Timon Grohs, E-Gitarre*

— — —

Der Steinway von Friedrich Gulda wird der Anton Bruckner
Privatuniversität freundlicherweise von den Rechtsnachfolgern nach
Friedrich Gulda unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

— — —

FRIEDRICH GULDA ÜBER SICH SELBST



Friedrich Gulda wurde am 16. Mai 1930 in Wien geboren, studierte an der Musikakademie Klavier und Theorie und erwarb sich schnell einen bedeutenden Namen als Konzertpianist. 1946 erhielt er den 1. Preis für Klavier beim Internationalen Musikwettbewerb in Genf und begann eine internationale Karriere, die ihn in sämtliche bedeutende Musikzentren der Welt führte. Der traditionelle Konzertbetrieb mit seinem musealen Charakter und der bloßen Nachschöpfung von Werken vergangener Epochen war ihm jedoch auf die Dauer nicht genug; er begann sich stark mit Jazz zu beschäftigen, trat selbst als Jazz-Pianist auf und komponierte in diesem Stil, dessen ursprüngliche improvisatorische Anlage und schöpferische Möglichkeiten seiner vielseitigen Begabung besonders entsprachen.

Im übrigen befähigte die intensive Beschäftigung mit dem Jazz Friedrich Gulda, insbesondere auch die interpretatorische Freiheiten in der „klassischen“ Klaviermusik kongenial zu nutzen, indem er Verzierungen, Varianten (veränderte Reprisen, wie es seinerzeit hieß), „inegales“ Spiel und auch das alte Rubato (die Unabhängigkeit und das fallweise Auseinanderdriften von Melodie und Begleitung) geradezu exemplarisch in sein Spiel einfließen ließ.

Die Sammlung „Play Piano Play“, Yuko Gulda gewidmet, enthält Übungsstücke, die nicht nur einen didaktischen Zweck erfüllen, sondern gleichzeitig auch Spaß machen: sowohl dem Spieler als auch dem Zuhörer. Gulda selber weist darauf hin, dass einzelne Sätze aus der Sammlung herausgelöst werden können, um als Vortrags- oder Zugabestücke Verwendung zu finden. Improvisatorische Veränderungen sind bewusst verlangt, sie ergeben sich zwangsläufig aus der Beschäftigung mit dem Werk und sind das eigentliche Ziel Guldas in seinen Klavierstücken: „Der Zweck ist, dass aus einem akademischen Tastendrucker ein wirklicher Musiker werde.“

Diesen Text verfasste Friedrich Gulda für die Programmhefte seiner Konzerte.

(aus: Friedrich Gulda, Wanderer zwischen Welten. Diskographie, Reden, Interviews, Statements, Fotos)



PAUL GULDA

KLAVIER

Paul Gulda - Musiker, Pianist, Pädagoge - wurde 1961 in Wien geboren, lebt und arbeitet dort.

„Meine ersten Lehrer waren zwei Jazzer: Fritz Pauer und Roland Batik; mein Vater Friedrich Gulda hat mir unbedingte Hingabe an die Musik vermittelt, Leonid Brumberg mich die Grundlagen der russischen Schule gelehrt. Rudolf Serkin hat mir zuletzt wahre Güte und Unterstützung geschenkt. Die Summe daraus zu ziehen, womöglich darüber hinaus zu gehen und dies auch an andere weiterzugeben, sehe ich als meine Aufgabe an.“

Seit 1982 international Konzerte und Produktionen als Solist, Kammermusiker, Improvisator, Ensembleleiter und Komponist. Konzeption von literarisch-musikalischen Abenden. Mehrmals Komposition von Bühnenmusik. „Stimmen im Widerhall. Ein musikalischer Diskurs“ entstand zum 54. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Mauthausen. Improvisations-performances mit Jazzpianist Makoto Ozone, mit Kantor Shmuel Barzilai (Synagoge Wien), mit Oud-Spieler und Sänger Marwan Abado (Beirut), mit der Malerin Erdmuthe Scherzer-Klinger, der Wiener Sängerin Agnes Palmisano...

Das 1993 entstandene Konzertprojekt „Haydn alla Zingarese“, im Zusammenspiel mit Roma-Musikern, wurde zum Haydnjahr 2009 aktualisiert. Im Lisztjahr 2011 erneut Zusammenarbeit mit Romamusikern. „Roma-Rhapsody“, Franz Liszt und die Zigeunermusik.

Er spielte mit den Wiener Philharmoniker unter Zubin Mehta, unter Kurt Masur, Yehudi Menuhin u.v.a., mit Martha Argerich, dem Hagen Quartett u.v.a. Rund 30 CD-Veröffentlichungen verschiedener Richtungen, u.a. bei Dt. Gramophon, MDG, JVC, Naxos.

Aktuelle Neuerscheinungen: Spirit of Hope (2021 Gramola Wien). Lieder um Spiritualität und Hoffnung, mit der israelischen Sopranistin Shira Karmon. (Mozart und Beethoven bis zu Eigenkompositionen, erstmals Schwerpunkt auf jüdischem Aspekt meiner Familiengeschichte) Schubert-CD „Arpeggione“ (2022 cpo) auf einem historischen Hammerflügel von 1824. Seine intensive Beschäf-

tigung mit dem Werk von J.S. Bach schließt auch das Spiel auf Cembalo und Clavichord ein.

Gesuchter Pädagoge, seit 1998 regelmäßig Meisterkurse in mehreren Ländern, 2001-03 Gastprofessor an der Musikuniversität Wien. 2013-16 Dozent am privaten Musikinternat AMADEUS, Wien. Derzeit Dozent an der neugegründeten „Friedrich Gulda School of Music Wien“.

Viele seiner Studierenden reüssieren international bei Wettbewerben (z.B. Chopin/Warschau 2015 und 2021..) oder stehen inzwischen bereits fest im Beruf als Künstler*innen und/oder Pädagog*innen.



Paul Gulda © Foto Julia Grandegger

FRANCESCO TRISTANO

KLAVIER

„Musik ist Musik“. Das antwortete Alban Berg im Frühjahr 1928 in Paris auf die Frage von George Gershwin, warum es keine Unterscheidung gebe zwischen dem, was wir als „ernste“ Musik und dem, was wir als „populäre“ Musik betrachten. Francesco Tristano hat dieses Zitat mit seiner Musik über die letzten zehn Jahre bestätigt. In den Partituren von Johann Sebastian Bach – und unter anderem auch von Frescobaldi, Berio, Buxtehude, Strawinsky und Gershwin – verbindet er Klavier und Synthesizer mit den neuesten Produktions- und Sequenzierungsinstrumenten. Obwohl die Unterschiede zwischen einem Klavierkonzert – oder einer klassischen Partitur – und einem Techno-Track sehr bemerkens-



wert sind, ob auf Papier niedergeschrieben, auf einen Computer hochgeladen oder als improvisierte Live-Musik; Musik ist Musik, unabhängig von ihrem Stil, elektronisch oder Barock, Dance oder Avantgarde.

Francesco Tristanos Aufnahmen erfassen ein großes Spektrum. Seine eigenen Kompositionen zeugen von rhythmischem Experimentieren, abstrakten Texturen und sind ein einzigartiges Gefühl von Freiheit. Obgleich es wie eine widersprüchliche Arbeitsweise erscheint, nahezu bipolar, gibt es tatsächlich eine sehr direkte – wenn auch hauchdünne – Beziehung, die Bach mit Techno-Musik verbindet; die Rhythmusfiguren, die Harmonie und Ordnung, die man bei Bach findet, sind in der Pop-Musik sehr lebendig.

Francesco Tristano vollendet die Synthese dieser beiden Sprachen: digitale Virtuosität und ungewöhnliche elektronische Texturen.

2017 unterschrieb Francesco Tristano einen Exklusivvertrag mit Sony Classical. Die erste CD, in Zusammenarbeit mit Chilly Gonzales erschien dann auch in 2017 unter dem Namen „Piano Circle Songs“, eine Sammlung von Liedern, die sein Interesse an französischen impressionistischen Komponisten würdigt. In einem weiteren Album „Tokyo Stories“ (2019) würdigt er Japan und fängt die Atmosphären und Erfahrungen ein, die sich über die Jahre daraus ergaben, als Künstler das Land besucht zu haben und in seine Kultur eingetaucht zu sein. Seine letzte Einspielung, erschienen im Frühjahr 2022 unter dem Namen „On early Music“ widmet er der „alten“ Musik mit Werken von Girolamo Frescobaldi, Orlando Gibbons, John Bull und Peter Philips, natürlich ergänzt durch Eigenkompositionen welche an die Barock und Renaissance Musik anlehnen.

Und doch nimmt am Rande des Horizonts Francesco Tristanos großes Lebensprojekt, das er nie aufgeben wird, weiter Gestalt an: Johann Sebastians Bachs ganzes Repertoire aufzunehmen. Wie Berg sagte, „Musik ist Musik“, und Bach wird immer da sein, weil er der einzige Schöpfer war, der sie jemals transzendiert hat.

VORSCHAU VERANSTALTUNGEN

Lecture recital „200. Geburtstag César Franck“ | Koordination Matthias Giesen
MO 12.12.2022, 19.30 Uhr, Kleiner Saal

Lecture recital „30. Todestag Olivier Messiaen“ | Koordination Matthias Giesen
MI 14.12.2022, 19.30 Uhr, Kleiner Saal

Kinder-Weihnachtsaufführung: Hänsel und Gretel | Oper von E. Humperdinck
in einer Fassung für Kinder | Koordination Robert Holzer
SA 17.12.2022, 17.00 Uhr, Großer Saal
SO 18.12.2022, 17.00 Uhr, Großer Saal

ITAM 2023: Internationale Tage der Alten Musik
zum Thema „Ein zufriedenes Gemüth“ – Musik des deutschen Hochbarock
MI 18.01 – SA 21.01.2023 | Koordination Elisabeth Wiesbauer
MI 18.01.2023, 19.30 Uhr, Kleiner Saal, Dozent*innenkonzert
SA 21.01.2023, 18.00 Uhr, Kleiner Saal, Abschlusskonzert



Veranstaltungsprogramm

Sie möchten regelmäßig über unser Veranstaltungsprogramm informiert werden? Gerne halten wir Sie mit unseren Newslettern auf dem Laufenden!
Jetzt anmelden unter <https://www.bruckneruni.at/newsletter/>

Programmänderungen vorbehalten!

Livestream

<https://www.bruckneruni.ac.at/live/>

Besucherinformation & Zutrittsregeln

Bitte beachten Sie die aktuell gültigen Regelungen der Anton Bruckner Privatuniversität; diese finden Sie unter <https://www.bruckneruni.ac.at/covid>